

MEDJUGORJE



Gebetsaktion **Maria, Königin des Friedens**

Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz

Mai 2012 / 295

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

Liebe Kinder!
Auch heute rufe ich euch
zum Gebet auf.
Meine Kinder, möge sich
euer Herz zu Gott öffnen,
wie eine Blüte zur Wärme
der Sonne. Ich bin mit euch
und halte Fürsprache
für euch alle.
Danke, dass ihr meinem
Ruf gefolgt seid!

25. APRIL 2012

MARIA, MUTTER DES „JA“

Maria, Mutter des „Ja“, du hast auf Jesus gehört und kennst den Klang seiner Stimme und den Schlag seines Herzens. Du Morgenstern, sprich zu uns über Ihn, und erzähle uns, wie du Ihm auf dem Weg des Glaubens nachfolgst.

Maria, die du in Nazareth mit Jesus zusammengewohnt hast, präge unserem Leben deine Gefühle ein, deine Fügsamkeit, dein Schweigen, das zuhört und das Wort in wahrhaft freien Entscheidungen zum Erblühen bringt.

Maria, erzähle uns von Jesus, damit die Frische unseres Glaubens in unseren Augen erstrahle und die Herzen jener erwärme, die uns begegnen, wie du es beim Besuch bei Elisabeth getan hast, die sich in hohem Alter mit dir über das Geschenk des Lebens gefreut hat.

Maria, Jungfrau des „Magnifikat“, hilf uns, die Freude in die Welt zu bringen, und ermutige wie in Kana alle jungen Menschen, die sich im Dienst an den Brüdern engagieren, nur das zu tun, was Jesus sagt.

Maria, richte deinen Blick auf die Agora der Jugendlichen, damit sie zu einem fruchtbaren Boden der [...] Kirche werde. Bitte dafür, dass Jesus, der gestorben und auferstanden ist, in uns neu geboren wird und uns verwandle in einer Nacht voller Licht, die erfüllt ist von Ihm.

Maria, Gottesmutter von Loreto, du Pforte des Himmels, hilf uns, den Blick nach oben zu richten. Wir wollen Jesus sehen. Mit ihm sprechen. Allen seine Liebe verkünden.

Papst Benedikt XVI., Loreto, 2007



DEN FRIEDEN FINDEN

VORTRAG VON P. MARINKO SAKOTA

Warum sind wir hierhergekommen? Wir suchen den Frieden. So viele Menschen kommen hierher und sagen, dass sie hier den Frieden finden. Sie gehen nach Hause und sagen: „Ich habe mein Herz in Medjugorje gelassen.“

Nun habe ich eine Frage: „Wird ein Esel gescheit, wenn er in der Bibliothek lebt? Oder wird eine Maus heilig, weil sie in der Kirche lebt?“ – Warum nicht? Der Pharisäer lebt im Tempel, er betet und fastet und wird doch nicht heilig. Ja das ist die Kernfrage: „Warum ist er nicht heilig?“

Ihm mangelt etwas. Es ist das, was der Zöllner im Gleichnis und der verlorene Sohn, der zum Vater zurückkehrte, hatten. Es fehlt die Demut und der Mut zur Umkehr. Der verlorene Sohn kommt zu sich als er in Not ist – er überlegt und er kehrt heim zu seinem Vater. Er erwacht, seine Augen öffnen sich. Dies ist der wichtigste Moment, das Erwachen. Klar ist das Gebet der Weg zum Frieden aber nur unter den folgenden Bedingungen:

1. Durch die Umkehr, d. h. sich erkennen. Meistens ist es doch so, dass für uns die andern schuldig sind. Dann sind wir wie der Pharisäer, der sagt: „Danke, dass ich nicht so bin wie dieser Zöllner da hinten im Tempel, denn ich bete und faste.“ Mit diesen Menschen kann Jesus nichts anfangen. Weil immer die an-



dern schuldig sind, kann er uns nicht helfen. Oft ist es doch auch so, dass unsere Erwartungen schuld sind, z. B. der Regen, der Stau, die Fahrer sind schuld. Irgendetwas ärgert mich, entweder ein Mensch oder ein Hindernis. Wenn ich die negativen Gefühle nicht erkenne, dann leiten mich diese. Die Gefühle sind es, die diese Reaktionen verursachen und nicht die Menschen oder die Hindernisse. Wenn ich klar hinschaue und die Gefühle wahrnehme und nicht kämpfe, dann werde ich frei und brauche keinen Menschen zu ändern. Wenn ich die Dinge so annehme wie sie sind – das Wetter wie es ist – die Situation so wie sie ist – dann ist es am Schönsten, weil ich mich selber ändere. Es sind nicht die Menschen oder die Dinge die mich letztlich glücklich machen.

2. Ich muss glücklich sein, denn es gibt keinen Grund unglücklich zu sein. Das Ego ist schuld an meinem Unglück. Was verletzt uns? Das sollte ich erkennen, das ist das Problem. Ich bin Sohn/Tochter Gottes, aber wir identifizieren uns mit dem Ego (dem Ich). Wenn ich mich selbst ändere und nicht versuche die Andern zu ändern, dann ändert sich alles, dann erst ändern sich auch die andern langsam. Wenn ich sie mit andern Augen anschau und sie so nehme wie sie sind, dann ändern sie sich. Wenn das in meinem Gebet und in der hl. Messe fehlt und ich als sogenannt Gerechter nach Hause gehe, dann wird

es schwierig. Es ist sehr schwierig mit „gerechten“ Menschen zu sprechen. Es ist viel einfacher mit sündigen Menschen zu reden, die zugeben, dass sie Fehler machen. Das Gebet ist eine Schule für das Leben. Wir können z. B. den Kreuzweg betend betrachten. Die 1. Station – Pilatus verurteilt. Warum? ... Vielleicht bin ich auch feige. so lerne ich daraus, es ist wie ein Spiegel für mich. Jesus sagt: „verurteile nicht“. Die hl. Messe ist eine Schule – es ist die Liebe, die sich für uns hingibt. Und ich? Gebe ich mich hin? Bin ich nur lieb mit den Guten? Und dann die Beichte, wo ich die Erfahrung machen darf: „Ich bin geliebt, auch wenn ich ein

Sünder bin.“ Wieder der Spiegel – wie bin ich zu den andern, kann ich auch vergeben? Also das wäre der 2. Punkt – Vergeben.

3. Das Gebet mit dem Herzen. Was heisst das? Das heisst beten hier und jetzt, in der Gegenwart sein. Mit allen Sinnen da sein. Wir sind oft mit Gedanken an andern Orten, sei es in der Vergangenheit, in der Zukunft, mit Sorgen im Kopf usw. Doch Jesus sagt uns: „Sorgt euch nicht, schaut die Vögel oder die Lilien auf dem Felde. Die Muttergottes sagt hier auch, dass wir in die Natur gehen sollen, damit wir wieder lernen zu staunen und uns zu freuen. Wenn wir das können, dann



werden wir auch in der hl. Messe ganz da sein, dann werden wir auch da staunen und erkennen und auch die andern Menschen erkennen wie sie von Gott geliebt sind. Wir müssen immer auf der Hut sein und unsere Gedanken erkennen, damit wir mit allen Gefühlen dabei sind und nicht mit dem Kopf. Wenn ich weg bin mit den Gedanken, muss ich immer wieder erwachen, das müssen wir üben. In der hl. Messe und im Gebet immer zuerst Gott suchen und nicht dauernd um unsere Wünsche kreisen, sonst geht es nur um uns selbst. Wir sehen bei Maria Magdalena wie sie Jesus sucht, weil sie ihre eigenen Visionen hat, erkennt sie Jesus nicht. Genauso

die Emmaus-Jünger. Sie hatten ihre eigenen Vorstellungen von Jesus, darum erkannten sie ihn zuerst nicht. Es brauchte einen Prozess bis sie erkennen konnten. Darum ist es wichtig im Gebet zuerst Gott zu suchen, denn es geht nur um Gott. Eine klare Weisung haben wir im Gebet des Vaterunsers. Zuerst geht es um Gott: „geheiligt werde Dein Name“ – „Dein Reich komme“ – „Dein Wille geschehe“ und erst dann kommen unsere Bedürfnisse. Und dann ist wichtig, auch immer um Glaube, Hoffnung und Liebe zu bitten.

Um Frieden zu haben, braucht es die Vergebung. Ohne Vergebung keinen Frieden. Denn es tut mir nicht gut, wenn ich nicht vergebe, dann bin ich ein Gefangener, d. h. ich bin in der Gefangenschaft des Bösen. Für mich sind dann alle andern schuldig und ich selber leide unnötig.

Im Februar dieses Jahres sagte die Muttergottes: „Ihr redet viel, aber betet wenig.“ Wir brauchen mehr Stille, dass wir wirklich mit dem Herzen lernen zu beten. Lernen wir von Jesus, der sich immer wieder zurückzog um in der Stille mit dem Vater zu sprechen. – Mit einem Gebet endete der Vortrag

*Quelle: Vortrag am 11. April 2012
für die deutschsprachigen Pilger
in Medjugorje
Pater Marinko Sakota*

WALLFAHRT NACH MEDJUGORJE

9. – 16. APRIL 2012

Nach einer Zwischenlandung in Zagreb sind wir wohlbehalten in Split gelandet. Nach nur 5 Minuten Busfahrt hielten wir in Kastel Stari, wo wir mit unserem geistlichen Begleiter Pfarrer Theophil Schnider in der Kirche die heilige Messe feierten.

Ganz überraschend wurden wir anschliessend vom dortigen Sakristan zu gesegneten Eiern, süssem Osterbrot und einheimischem Wein eingeladen. Eine sympathische Geste die von unserer Gruppe mit grosser Freude angenommen wurde. An-

schliessend führte uns der Sakristan extra für eine Besichtigung zur neu renovierten Kappelle, die dem heiligen Johannes dem Täufer geweiht ist.

In dieser Kirche befindet sich das wundertätige Bild der „Madonna von der Barmherzigkeit“ und der Marmorsarg des heiligen Felicio. Nach einem Blick auf den Sonnenuntergang über dem Meer haben wir die Fahrt nach Medjugorje fortgesetzt. Obwohl der Chauffeur auf uns warten musste, hat sich dieser Abstecher mehr als gelohnt. In unserer Privat-



pension in Medjugorje bei Familie Vasilj wurden wir bereits mit einem feinen Nachtessen erwartet.

Am anderen Morgen, nach der deutschen Messe, machten wir einen Besuch im Mutterdorf Majcino selo, das vom verstorbenen Pater Slavko Barbaric gegründet wurde. Nach einem sehr eindrücklichen Vortrag der Leiterin Schwanhild Heintschel, in dem sie uns über ihre vielfältigen Aufgaben orientierte, wurden im Laden die ersten Einkäufe getätigt. Einkäufe von Rosenkränzen, Kerzen

und Bildern, die ausschliesslich im Mutterdorf hergestellt werden. Die anschliessende Besichtigung der Werkstatt viel kurz aus, weil bereits das Mittagessen auf uns wartete.

Bei wunderbarem Sonnenschein ging es am Nachmittag auf den Erscheinungsberg, wo wir von Herrn Pfarrer Schnider eindrückliche Impulse bekamen. Den freudigen Rosenkranz betend sind wir bei der Muttergottes angekommen, wo jedes seinen persönlichen Rucksack vor die Muttergottes hinlegen konnte. Da es an diesem Dienstag angenehm warm war, fand das Abendprogramm am Aussenaltar statt, wo wir nach Sonnenuntergang aber zu frieren begannen.



Am Mittwoch sind wir früh aufgestanden. Nach dem Frühstück fuhren wir zum Vortrag der Seherin Vicka. Alle Deutsch sprechenden Pilger wurden in einen Saal geführt und wir konnten Vicka ganz nahe erleben. Ihre Ausstrahlung hat unsere Gruppe sehr berührt. Mit strahlendem Gesicht hat sie von der Botschaften der Muttergottes gesprochen. Der anschliessende deutschsprachige Gottesdienst war übergelöst und viele mussten stehen.

Nach der heiligen Messe hielt Pater Marinko Sakota im vollbesetzten Saal Johannes Paul II. einen sehr eindrücklichen Vortrag. Er hat uns verschiedene Bibelstellen näher ge-

bracht, unter anderem auch wo der Pharisäer vorne im Tempel steht, selbstgerecht auf den Zöllner schaut und Gott dankt, dass er nicht so ist wie dieser. Auch uns hat er nahe gebracht nicht selbstgerecht zu denken.

Pater Marinko spricht mit vollem Herzen, aus ganzer Überzeugung und ohne Skript, er zieht die Zuhörer ganz in seinen Bann. Sein überzeugtes Priestertum und seine Liebe zur Gospa waren für alle im Saal spürbar.

Der Vortrag von Sr. Olga im Haus St. Josef in der Gemeinschaft der Seligpreisungen war wie gewohnt spannend. Sie sprach über den Frieden. Die Muttergottes hat bereits am dritten Erscheinungstag unter Tränen gesagt: Friede, Friede, Friede. Friede soll sein zwischen Gott und den Menschen und den Menschen untereinander. Sie nennt sich in Medjugorje auch Königin des Friedens und der Versöhnung. Friede ist etwas was jeder von uns wünscht und ersehnt, aber der Friede ist nicht einfach da, er fällt uns nicht einfach in den Schoss.

Der heilige Seraphin von Sarov, ein russisch orthodoxer Mönch, hat gesagt: Erringe du den inneren Frieden und tausende um dich herum werden das Heil ihrer Seele erlangen. Eine starke Aussage. Ich muss mit der Gnade mitarbeiten. Der Friede, wo auch immer, fängt immer zuerst bei mir selber an. Der Friede ist da wo

der Mensch mit dem Willen Gottes übereinstimmt.

Sr. Olga hat uns auch ermahnt nicht zu vergessen, dass der Teufel den Frieden nicht will. Christus hat das Kreuz vom Ort des Fluches zum Ort der Gnade gemacht. Wenn wir aber Christus nachfolgen, das Kreuz erkennen und annehmen, dann kann Gott aus jedem Drama Gnade machen.

Auch im Laden der Gemeinschaft der Seligpreisungen wurde anschließend noch kräftig eingekauft. Gibt es doch dort viele Vorträge auf CDs zu kaufen und auch Bücher sind ein Angebot, von dem die Pilger gerne Gebrauch machen.

Eine grosse Gruppe von uns ist am Nachmittag auf den Kreuzberg gestiegen. Der Wetterbericht für die kommenden Tage war eher schlecht und so haben wir den Sonnenschein noch ausgenutzt. Auch hier haben wir wieder die Erfahrung gemacht, dass Glaubende nie allein sind.

Auf dem Programm stand auch der Besuch des Cenacolo. Die Gemeinschaft Cenacolo wurde vor 29 Jahren von Sr. Elvira gegründet um Jugendliche Drogenabhängige von der Strasse zu holen. Jugendliche, die in den falschen Dingen Sinn suchten, weil Gott in ihrem Leben fehlte. In der ganzen Welt gibt es inzwischen 60 solche Häuser mit ca. 2000 Menschen. Der Jüngste war 14, der Älteste über 60

Jahre alt. Radovan und Stanislaus gaben persönlich Zeugnis. Stanislaus ist durch Spielautomaten süchtig geworden, hat Schulden gemacht und ist zwei Mal von der Schule geflogen. Seine Eltern haben ihn ins Cenacolo geschickt, aber er hat sich dort fehl am Platz gefühlt, weil er sich falsch eingeschätzt hat. So hat er das Cenacolo wieder verlassen und ist so in die harte Droge rein geraten. Mit der harten Droge hat er schlussendlich alles verloren und mit 21 Jahren ist er aus eigenem Antrieb wieder ins Cenacolo zurückgegangen. Mit Gottes Hilfe, dem regelmässigen Gebet, einem klar strukturierten Tagesablauf und einem „Schutzengel“ hat er sein Leben geändert. Selber bezeichnet er das Cenacolo als Schule des Lebens, wo er wahre Freundschaft erlebt und überzeugter Katholik geworden ist. Auch im Cenacolo gibt es einen Laden wo von den Jugendlichen selbst hergestellte Sachen angeboten werden.

Am Barmherzigkeitssonntag sind wir am Nachmittag mit Herrn Pfarrer Schnider zu einer neu renovierten Kapelle gewandert wo wir eine Andacht zum barmherzigen Jesus hielten.

Die gute Stimmung in unserer Gruppe war ausserordentlich und wird sicher allen noch sehr lange in allerbesten Erinnerung bleiben.

Marie-Thérèse Hüslar





**Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude,
Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue,
Sanftmut und Selbstbeherrschung.**

Gal 5,22-23

DER HEILIGE GEIST

Was tut der Heilige Geist in meinem Leben?

Wie konnte der Heilige Geist in, mit und durch Maria wirken?

Lesen Sie die Antwort am Schluss des Artikels...

Inmitten der Probleme, Enttäuschungen und Hoffnungen, des Abfalls und der Rückkehr von Gläubigen in unserer Zeit bleibt die Kirche dem Geheimnis ihrer Geburt treu. Wenn es eine geschichtliche Tatsache ist, dass die Kirche am Pfingsttag aus dem Abendmahlssaal ausgezogen ist, so kann man doch in einem gewissen Sinn auch sagen, dass sie ihn niemals verlassen hat. Geistig gesehen gehört das Pfingstgeschehen nicht nur der Vergangenheit an: Die Kirche ist immer im Abendmahlssaal, sie trägt ihn im Herzen. Die Kirche verweilt im Gebet, wie die Apostel zusammen mit Maria, der Mutter Christi, und mit denjenigen, die in Jerusalem den ersten Kern der christlichen Gemeinde bildeten und im Gebet auf das Kommen des Heiligen Geistes warteten.

Die Kirche verharret mit Maria im Gebet. Diese Einheit der betenden Kirche mit der Mutter Christi gehört zum Geheimnis der Kirche von Anfang an: Wir sehen sie in diesem Geheimnis gegenwärtig, wie sie im Geheimnis ihres Sohnes gegenwärtig ist. Dies sagt uns das Konzil: „Die selige Jungfrau ..., vom Heiligen Geist

überschattet, ... gebar ... einen Sohn, den Gott gesetzt hat zum Erstgeborenen unter vielen Brüdern“ (Röm 8, 29), den Gläubigen nämlich, bei deren Geburt und Erziehung sie in mütterlicher Liebe mitwirkt, sie ist „durch ihre einzigartigen Gnaden und Gaben ... mit der Kirche auf das innigste verbunden“; sie ist „der Typus der Kirche“. „Die Kirche wird, indem sie Marias geheimnisvolle Heiligkeit betrachtet, ihre Liebe nachahmt ..., auch selbst Mutter“ und bewahrt „in Nachahmung der Mutter ihres Herrn in der Kraft des Heiligen Geistes jungfräulich einen unversehrten Glauben, eine feste Hoffnung und eine aufrichtige Liebe“: „Auch sie (die Kirche) ist Jungfrau, da sie das Treuewort, das sie dem Bräutigam gegeben hat, ... bewahrt.“ Man versteht so den tiefen Sinn, warum die Kirche, vereint mit der Jungfrau und Mutter, sich ununterbrochen als Braut an ihren göttlichen Bräutigam wendet, wie die Worte der Offenbarung des Johannes bezeugen, die das Konzil zitiert: „Der Geist und die Braut sagen zum Herrn Jesus: Komm!“ Das Gebet der Kirche ist diese ununterbrochene Bitte, in der „der Geist selber für uns eintritt“: In gewisser Weise spricht er sie



selber aus mit der Kirche und in der Kirche. Denn der Geist ist der Kirche gegeben, damit durch seine Kraft die ganze Gemeinde des Volkes Gottes, wie verzweigt und vielfältig sie auch ist, in der Hoffnung ausharrt: in jener Hoffnung, in der „wir gerettet sind“. Es ist die eschatologische Hoffnung, die Hoffnung der endgültigen Vollendung in Gott, die Hoffnung des

ewigen Reiches, das sich in der Teilnahme am dreifaltigen Leben verwirklichen wird. Der Heilige Geist, den Aposteln als Beistand gegeben, ist Hüter und Seele dieser Hoffnung im Herzen der Kirche.

Im Blick auf das dritte Jahrtausend nach Christus, da „der Geist und die Braut zum Herrn Jesus sagen:

Kommt!“, ist dieses ihr Gebet wie immer voller eschatologischer Tragweite, die dazu bestimmt ist, auch der Feier des grossen Jubiläums ihre volle Bedeutung zu geben. Es ist ein Gebet, das auf die Heilsziele ausgerichtet ist, für die der Heilige Geist mit seinem Wirken durch die gan-

ze Geschichte des Menschen auf der Erde die Herzen öffnet. Zugleich aber richtet sich dieses Gebet auf einen ganz bestimmten Augenblick der Geschichte, in dem die „Fülle der Zeit“, auf die uns das Jahr 2000 hinweist, neu aufleuchtet. Auf dieses Jubiläum will sich die Kirche im Heiligen Geist



vorbereiten, wie die Jungfrau von Nazareth, in der das Wort Fleisch geworden ist, vom Heiligen Geist vorbereitet worden ist.

Was tut der Heilige Geist in meinem Leben?

Der Heilige Geist öffnet mich für Gott; er lehrt mich beten und hilft mir, für andere da zu sein.

„Der stille Gast unserer Seele“ – so nennt Augustinus den Heiligen Geist. Wer ihn spüren will, muss still werden. Oft spricht dieser Gast sehr leise in uns und mit uns, etwa in der Stimme unseres Gewissens oder durch andere innere und äussere Impulse. „Tempel des Heiligen Geistes“ sein heisst, mit Leib und Seele da sein für diesen Gast, für Gott in uns. Unser Leib ist also gewissermassen das Wohnzimmer Gottes. Je mehr wir uns dem Heiligen Geist in uns öffnen, desto mehr wird er zum Lehrmeister unseres Lebens, desto eher schenkt er uns auch heute seine Charismen zum Aufbau der Kirche. So wachsen in

uns, statt der Werke des Fleisches, die Früchte des Heiligen Geistes

Wie konnte der Heilige Geist in, mit und durch Maria wirken?

Maria war total ansprechbar und offen für Gott (Lk 1,38). So konnte sie durch das Wirken des Heiligen Geistes die „Mutter Gottes“ werden – und als Mutter Christi auch die Mutter der Christen, ja die Mutter aller Menschen.

Maria ermöglichte dem Heiligen Geist das Wunder aller Wunder: die Menschwerdung Gottes. Sie gab Gott ihr Jawort: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38). Vom Heiligen Geist gestärkt, ging sie mit Jesus durch dick und dünn, bis unter das Kreuz. Dort hat Jesus sie uns allen zur Mutter gegeben (Joh 19,25 – 27).

*Quelle: aus dem Youcat
(ISBN: 978-3-629-02194-6)
und der Enzyklika
„Dominum et Vivificantem“*

« Wer also bittet: ‚Komm Heiliger Geist‘, muss auch bereit sein zu bitten: ‚Komm und störe mich, wo ich gestört werden muss!‘ »

Wilhelm Stählin

Korrigenda in Heft Nr. 293, S. 8, letztes Viertel: Wenn ich „Fiat“ sage, lösen sich Verkrustungen ...

13. INTERNATIONALES SEMINAR FÜR EhePAARE

Thema: „Zeitgenössische moralische Herausforderungen in der Ehe“

Referent: Dr. Tonci Matulic, Priester, Universitätsprofessor

Das 13. Internationale Seminar für Ehepaare findet vom 19. bis 22. September 2012 in Medjugorje statt.

Anmeldung

Das Seminar findet im Saal hinter der Kirche statt. Der Kostenbeitrag für das Seminar beträgt 40 € je Ehepaar. Anmelden können Sie sich per E-Mail: seminar.marija@medjugorje.hr oder per Fax-Nr. 00387 36 651 999 (für Marija Dugandžić). Die Teilnehmerzahl ist räumlich begrenzt; deshalb bitten wir Sie, sich so bald wie möglich anzumelden.

Weitere Infos unter www.medjugorje.hr

17. INTERNATIONALES SEMINAR FÜR PRIESTER

Thema: „Priester - ein Mann des Glaubens“

**Referent: Dr. P. Ivan Dugandzic, Priester,
Universitätsprofessor im Ruhestand**

Das 17. Internationale Seminar für Priester findet vom 9. bis 14. Juli 2012 in Medjugorje statt. Zu diesem jährlichen Seminar/Exerzitien, das immer unter einem anderen Thema steht, sind Priester in allen Sprachen eingeladen.

Vortragende bei diesem Seminar sind Franziskaner aus Medjugorje: Pater Tomislav Pervan, Doktor der Biblischen Theologie; Pater Miljenko Steko, Doktor der Theologie, mit Spezialisierung für Spiritualität; Pater Danko Perutina, Magister der Theologie mit Spezialisierung Mariologie, und Pater Svetozar Kraljevic, der Leiter des Mutterdorfs.

Anmeldung

Sie können sich per E-Mail: seminar.marija@medjugorje.hr oder per Fax-Nr. 00387 36 651 999 (für Marija Dugandžić) anmelden.

Weitere Infos unter www.medjugorje.hr

MIT KERZEN FREUDE BEREITEN



Barmherziger
Jesus



Madonna
mit Kind



Hl. Bruder
Klaus



Jesulein im
Tabernakel



Heiliger
Joseph

**Bild und Inschrift
sind aus Wachs**

Grösse: 20 cm / Ø 6 cm

Preis pro Kerze Fr. 14.50
(Ab 10 St. 1 Kerze gratis)

Alle Zierkerzen sind elfenbeinfarbig und mit einem Bild/Gebet versehen.



Heiliger
Antonius



Heiliger
Schutzengel



Heilige
Familie

BESTELLADRESSE: Frau Priska Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

Batterielämpfli mit Kreuz

Für Kinderzimmer, Gebetssecke,
Altersheim, Grab usw.
Ohne Batterien Fr. 19.50
2 Alkali-
Batterien Fr. 9.50



Alle Preise
ohne Porto!

Ewiglicht-Ölkerzen

Aus 100% reinem
Pflanzenöl. Ideal für die
Wohnung (kein Rauch),
brennen ruhig.
Brenndauer 8–10 Tage
Grösse: 18 cm / Ø 6 cm



Pakete à 20 Kerzen
rot oder weiss Fr. 115.–

MONATLICHE ERSCHEINUNG FÜR MIRJANA

2. APRIL UND 2. MAI

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. April

„Liebe Kinder! Als Königin des Friedens möchte ich euch, meinen Kindern, den Frieden geben, den wahren Frieden, der durch das Herz meines göttlichen Sohnes kommt. Als Mutter bete ich, dass in euren Herzen Weisheit, Demut und Güte zu herrschen beginnen, dass der Friede zu herrschen beginnt, dass mein Sohn zu herrschen beginnt. Wenn mein Sohn der Herrscher in euren Herzen wird, könnt ihr den anderen helfen, ihn kennen zu lernen. Wenn der himmlische Friede euch beherrscht, werden jene ihn erkennen, die ihn an falschen Orten suchen und damit meinem mütterlichen Herzen Schmerz zufügen. Meine Kinder, gross wird meine Freude sein, wenn ich sehe, dass ihr meine Worte annehmt und dass ihr mir folgen möchtet. Fürchtet euch nicht, ihr seid nicht alleine. Gebt mir eure Hände und ich werde euch führen. Vergesst eure Hirten nicht. Betet, damit sie immer in Gedanken mit meinem Sohn sein mögen, der sie berufen hat für Ihn Zeugnis abzugeben. Ich danke euch.“

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. Mai

„Liebe Kinder! In mütterlicher Liebe bitte ich euch, gebt mir eure Hände, erlaubt mir, dass ich euch führe. Ich, als Mutter, möchte euch vor Unfrieden, Verzweiflung und ewiger Verbannung retten. Mein Sohn hat mit Seinem Tod am Kreuz gezeigt, wie sehr Er euch liebt. Er hat sich wegen euch und euren Sünden geopfert. Lehnt Sein Opfer nicht ab und erneuert Seine Leiden nicht mit euren Sünden. Verschließt euch nicht die Tür des Paradieses. Meine Kinder, verliert keine Zeit. Nichts ist wichtiger als die Einheit in meinem Sohn. Ich werde euch helfen, denn der himmlische Vater sendet mich, damit wir gemeinsam den Weg der Gnade und des Heils all jenen zeigen können, die Ihn nicht kennen. Seid nicht hartherzig. Vertraut auf mich und betet meinen Sohn an. Meine Kinder, ihr könnt nichts ohne die Hirten. Mögen sie jeden Tag in euren Gebeten sein. Ich danke euch.“

JUGENDFESTIVAL MEDJUGORJE 2012

Das grösste katholische
Jugendtreffen Europas

Sonntag, 29. Juli
bis Dienstag, 7. August



Ausschliesslich für
16 bis 35-jährige





Zum 23. Mal treffen sich über 50'000 junge Menschen aus vielen Ländern in Medjugorje zu einem Festival, das dein Leben verändern kann. Dich erwartet ein einmaliges Gemeinschaftserlebnis mit gemeinsamem Singen, Feiern und Beten. Junge Menschen erzählen aus ihrem Leben und von der Freude, die sie mit Gott erlebt haben.

Reise:
Abfahrt in der Schweiz am So. 29. Juli, Nachmittag
Rückkehr in der Schweiz am Di, 7. August, Nachmittag

Geistliche Begleitung:

- P. Bruno Rieser osb
- P. Klemens Ulrich cb

Preis:
CHF 590.-
für 10 Tage

Anmeldung
bis spätestens 17. Juni 2012
(Teilnehmerzahl beschränkt!)

Name	
Vorname	
Adresse	
PLZ / Ort	
Telefon	
Handy	
Email	
Geburtsdatum	
ID/Pass-Nr.	
ID/Pass gültig bis	
Unterschrift	

Mindestalter: 16 Jahre, max. 35 Jahre. Teilnahme ist Sache des Festgebenden. Mit der Teilnahme ist ein Platz an der Festbühne www.catholix.ch belegt

Inbegriffen:
2 Nachfahrten mit Schweizer Bus, Unterkunft in einer einfachen Pension mit Frühstück/Mittagessen

Organisation:
Martin Iten & Jean-Marie Duvoisin

Kontakt:
Jean-Marie Duvoisin
Mühlestrasse 1
8840 Einsiedeln
055 556 81 89
medju@catholix.ch



Mehr
Informationen unter:
www.catholix.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz (gegründet Oktober 1985)

Redaktionsteam: P. Klemens GdS, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Stefan Steiger

Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.

Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 8000 Exemplare

Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz,

Bildlegende: Frontseite: Ikone von Tamara Rigishvili; Mittelseite: Deckengemälde in der Stiftskirche in Hechingen; Rückseite: Sammlung Medjugorje Schweiz

GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DEN MONAT JUNI 2012

Dass die Glaubenden in der Eucharistie die lebendige Gegenwart des Auferstandenen erkennen, der sie im Alltag begleitet und dass Christen in Europa die eigene Identität wieder erkennen und mit neuem Schwung an der Verkündigung des Evangeliums mitwirken.

Herz-Jesu-Freitag: 1. Juni 2012 Herz-Mariä-Samstag: 2. Juni 2012

Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
 Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30 – 11.30
 (übrige Zeit meist Telefonbeantworter)

Fax: 041 480 11 86
 Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
 Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
 Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim
 International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0
 SWIFT-Code: RBAB CH 22670

Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch
 internet@medju.ch (für Internet-Belange)
 www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

WALLFAHRTEN NACH MEDJUGORJE 2012

Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig, www.wallfahrten.ch

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82
 adelbert@wallfahrten.ch

Fr 22.06. bis 29.06.2012 * FLUG	Sa 01.09. bis 07.09.2012 FLUG
Mo 30.07. bis 06.08.2012 • FLUG	Mo 08.10. bis 15.10.2012 FLUG
Mo 30.07. bis 07.08.2012 • CAR	Sa 03.11. bis 11.11.2012 FLUG
Sa 01.09. bis 08.09.2012 CAR/FLUG	

Catholix Tours, Mühlestrasse 1, 8840 Einsiedeln, www.catholix.ch

Info/Anmeldung: 055 556 81 89, medju@catholix.ch

So 29.07. bis 07.08.2012 • **CAR** (für junge Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren)

Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, info@drusberg.ch

Fr 22.06. bis 28.06.2012 * CAR	Mo 10.09. bis 17.09.2012 FLUG
So 29.07. bis 07.08.2012 • CAR	So 21.10. bis 28.10.2012 CAR (Medjugorje - S. G. Rotondo)

EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63

Sa. 13.10. bis 20.10.2012 **CAR**

Pauli Reisen, 3910 Saas-Grund, www.paulireisen.ch/medjugorje

Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57

Mo 15.10. bis 22.10.2012 **CAR**

Peter Steiner, Oberebersol 51, 6276 Hohenrain

Info/Anmeldung: Tel. 041 911 03 45,
 pilgerreise@bluewin.ch

Mo 09.07. bis 15.07.2012 **FLUG**

Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

Info/Anmeldung: Tel.: + Fax: 061 703 84 06
 sylviakeller@intergga.ch

Mi 20.06. bis 27.06.2012 * FLUG	Mo 01.10. bis 08.10.2012 FLUG
Mo 17.09. bis 24.09.2012 FLUG	

* = Jahrestag • = Jugendfestival Alle Reisen mit Begleitung vorgesehen

**In Demut bet' ich dich, verborgene Gottheit an,
die du den Schleier hier des Brotes umgetan.**

Thomas von Aquin

